



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Achter Teambericht

vom 6. bis
19. August 2017

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2017

„Ankommen und erwartet werden...“

von *Pfarrer Clemens Sieweck, Gerda Engelfried, Maria Johannhörster*

Diesmal erwartete uns, das altvertraute Team, das Internationale Pilgerzentrum in der Rúa das Carretas mit seinen neuen Anforderungen. Freudig begrüßt und aufgenommen wurden wir dort von zwei Vertreterinnen des ACC („Acogida Cristiana en los caminos de Santiago“): Schwester Katherine und Schwester Pilinchi. Umsichtig und zielstrebig sind sie bemüht, die neuen Organisationsstrukturen durch Erfahrungsaustausch und Besprechungen zwischen den Vertretern der Diözese Santiago und den im Haus vertretenen Nationen und Freiwilligen (Voluntarios) in konstruktive Bahnen zu führen. So war in dieser Ferienzeit die Bewältigung der riesenlangen Pilgerschlange, die für die Compostela anstand, immer wieder Thema. Wir spürten, dass man sowohl

von Seiten der Diözese als auch des ACC immer wieder offene Ohren für uns und unsere Ideen hatte und wir als Mittragende der Pilgerarbeit geschätzt werden – und dies sowohl im Pilgerzentrum als auch in der Kathedrale. Ein Zeichen dafür war z.B. die Überreichung von Diplomen für Voluntarios am 10. August in der Pilgermesse, bei der auch wir bedacht wurden.

Da die Nachfrage der Austauschrunde am Mittag eher gering war, haben wir uns entschlossen im Pilgerzentrum als Versuch ein neues Angebot zu Begegnung und Gespräch am Nachmittag zu starten. Dies haben wir in der Kathedrale angekündigt und auf den Plakaten vermerkt. Zudem haben wir entlang der Pilgerschlangen „unsere Ohren auf



Deutsch“ gestellt und Interessierte auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Dies fand durchaus seinen Niederschlag in den Besucherzahlen bei uns. So kamen Pilger, die Informationen suchten oder ein Gespräch. Einzelgespräche waren oftmals schnell intensiv! Nach unseren guten Erfahrungen mit diesem Nachmittagsangebot im Pilgerhaus, plädieren wir für eine Weiterführung dieses Angebotes am Nachmittag. Die Nachbarschaft und das Gespräch mit den Mitarbeitern aus Holland und Frankreich erfuhren wir als bereichernd und als einen Gewinn. Möglich wurde das, weil nun alle, die etwas für die Pilger anbieten, am selben Ort sind.

Als weitere Wertschätzung haben wir die Einladung von Padre Clemens zur

Konzelebration am Tag Maria Himmelfahrt mit Erzbischof Don Julian Barrio Barrio in der Pilgermesse erlebt. Dieser feierte am gleichen Tag zudem seinen Geburtstag!

Nach dem schrecklichen Anschlag des IS in Barcelona am 17. August konnte Clemens unsere Anteilnahme und Betroffenheit in einer Fürbitte auf Deutsch vor Gott bringen.

Das Beichtangebot wurde gut angenommen, besonders auch von Priestern. Daneben gab es viele persönliche Gespräche im Beichtstuhl. Pilger aus aller Welt baten um Schutz und Segen für sich selbst und ihre Devotionalien.

Zwar fiel der Pilgeraustausch gleich nach der Pilgermesse öfter aus, dafür wurden aber sowohl der morgendliche deutschsprachige Gottesdienst als auch der abendliche Rundgang um die Kathedrale zufriedenstellend angenommen. Die Gespräche mit den Pilgern waren beim Frühstück, beim Mittagessen oder in Einzelgesprächen oft tiefgehend. Nach kürzeren Wegen – z. B. nach Finisterre – dem Englischen Weg – nach Muxia – oder von Ourense – kamen die Pilger oftmals wieder zu uns zu Begegnung und Gespräch. So erfuhren wir neben den individuellen Erfahrungen z.B. auch von gestrandeten, drogenabhängigen Jugendlichen in Finisterre, die nicht mehr in ihr normales Leben zurückfinden.

Erwähnen möchten wir hier auch uns besonders aufgefallene Pilger:

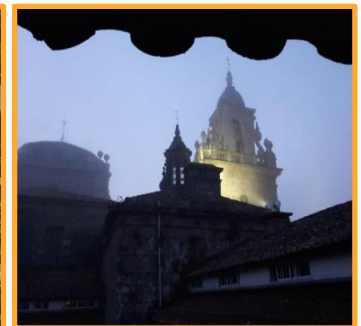
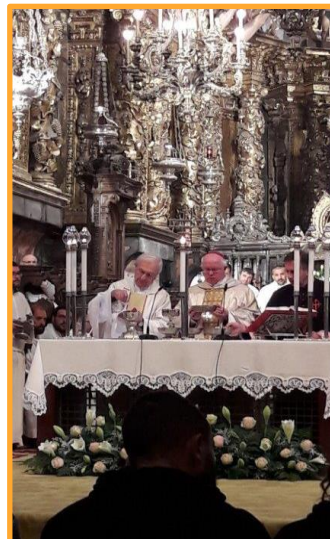
- Eine junge Mutter hatte allein mit ihrem eineinhalbjährigen Kind (!) den Weg vom Camino del Norte ins San Martin Mayor gefunden und machte sich dann noch einmal auf den Weg nach Porto. Sie und ihr Kind machten einen recht ausgeglichenen Eindruck!
- Ein Großvater aus der Pfalz hatte sich, nach 2015 das zweite Mal, mit seiner nun achtjährigen Enkelin auf den Pilgerweg gemacht, immerhin 400km (!). Beide strahlten große Freude und Stärke aus!

Zum Schluss sei ein besonderes Ereignis am 5. August erwähnt, das gerade auf unseren Übergabetag fiel. Rudi Hagmann durfte in der Corticelakapelle ein Schweizer Paar trauen, das nach 20 Jahren im Ehestand, beschlossen hatte, auf ihrer Radpilgerreise nun auch ihren Bund vor Gott festzumachen! 60 Schweizer Gäste wohnten der Zeremonie bei. Danach wurde stilgemäß gefeiert!

Die Stadt war so voller Menschen, dass das Tor am Plaza dos Vivos geöffnet wurde, um einen zusätzlichen Zugang zum Apostel zu schaffen, und die Besucherströme besser lenken zu können.

Man hört manchmal die Kritik, Santiago, der Apostel, hätte hier vor Ort keinen Erfolg?

Wir durften das Gegenteil erleben!



Statistik:

Hl. Messe	8.00 Uhr:	213 TN
Austauschrunde	13.00 Uhr:	17 TN
Spirituelle Rundgang	18.00 Uhr:	132 TN